

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerechtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.

Sernspracher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schemel.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Eröffnung der Paktkonferenz.

Der amtliche Sitzungsbericht.

Locarno, 6. Okt. Ueber die erste Sitzung der Konferenz ist der folgende amtliche Bericht ausgegeben worden:
Die Konferenz trat heute vormittag 11 Uhr im Justizgebäude in Locarno zusammen. Der Bürgermeister von Locarno, Herr Rusca, entbot den Delegierten den Willkommgruß der Gemeinde. Im Namen der Delegationen antwortete Herr Chamberlain hierauf mit folgender Ansprache: „Der Empfang, den Sie uns im Namen der Stadt Locarno bereitet haben, hat mich tief berührt. Ich glaube, damit das Empfinden aller derer ausgedrückt, die in diesem Saale vereinigt sind. Es ist nicht das erste Mal, daß ich Ihr edles und schönes Land besuche. Ungezählte Male habe ich hier in der Vergangenheit Ruhe nach den Arbeiten und Schwierigkeiten unseres Alltagslebens gefunden. Als ich gestern vormittag von neuem in Ihre lieblichen Täler einfuhr, und die Gipfel Ihre majestätischen Berge erblickte, habe ich mich gefragt, weshalb das heute noch lebende Europa nicht auch die Erleichterung finden sollte, die es notwendig hat, nach der es sich mit allen seinen Fasern sehnt, und die es gegenwärtig im höchsten Maße verdient. Das schöne Schweizerland, so habe ich mir gesagt, wird uns den Erfolg unserer Arbeiten sichern. Meine Herren! Wir haben keineswegs durch Zufall auf der Suche nach einem Zusammenkunftsort, wo wir diese, für die Geschichte Europas so wichtigen Erörterungen führen könnten, übereinstimmend unsere Blicke nach der Schweiz gerichtet. Durch ihre Tradition, durch ihre Geschichte, ist sie das Land der Befriedung und des Friedens. Es wäre überflüssig, meinerseits an all die Dinge zu erinnern, die die Schweiz der Menschheit schon geleistet hat. Viele finden in der ganzen Geschichte Anerkennung. Wiederum kommt die Schweiz uns zu Hilfe. Von diesem Augenblick an hängt es nur noch von uns ab, uns der Ehre, die uns angetan wurde, der Freundschaft, die uns beudetet wurde, würdig zu erweisen. Noch einmal lege ich Wert darauf, Ihnen im meinem Namen und ich glaube sagen zu können, im Namen aller hier Vereinigten, die Empfindung der Dankbarkeit auszuspochen, die uns erfüllt. Den herzlichen Empfang nehmen wir als gütigstes Vorzeichen und legen Wert darauf, Ihnen, Herr Bürgermeister, dafür zu danken.“ — Bürgermeister Rusca verabschiedete sich alsdann von seinen Gästen. Vor Eintritt in die Arbeit der Konferenz wurde beschloffen, der schweizerischen Bundesregierung telegraphisch den Dank auszusprechen für die Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme, die den Delegierten in Locarno zuteil geworden sei.

Darauf eröffnete Chamberlain die eigentliche Sitzung mit folgender Ansprache: Dem einstimmigen Wunsch entsprechend, den sie freundlich geäußert haben, habe ich die Verantwortung dafür übernommen, unsere erste Zusammenkunft einzuberufen, da irgend jemand unter uns notwendigerweise die Initiative dazu übernehmen mußte. Ich wünsche, daß diese Verhandlungen einen so freien und einen so wenig formalistischen Charakter wie möglich tragen. Sobald wir die großen Linien unseres Vorgehens festgelegt und unsere Dispositionen für die Einberufung der Zusammenkunft getroffen haben, erlaube ich mir, anzuregen, daß wir auf die Formlichkeit eines Vorsitzenden verzichten und uns auf dem Fuße vollständiger Gleichheit treffen, wobei jeder nach bestem Können zu dem Erfolge unseres gemeinsamen Werkes beiträgt, das den Frieden und die Wohlfahrt Europas anstrebt.

Die einzelnen Delegationen überbrachten sodann den Geist der Aufrichtigkeit und des guten Willens zum Ausdruck, mit dem sie an die gemeinsamen Arbeiten herangingen. Es wurde einstimmig beschloffen, von einer Generaldiskussion abzusehen, und sofort in eine Erörterung der einzelnen Artikel des von den Rechtsachverständigen ausgearbeiteten Paktes einzutreten. Hinsichtlich einiger Artikel, gegen deren Fassung Widerspruch erhoben wurde, konnte sofort Übereinstimmung festgestellt werden. Andere Artikel gaben zu Ergänzungsanträgen Veranlassung. Diese Anträge wurden den Juristen zur eingehenderen Erörterung überwiesen. Schließlich wurden einige weitere Artikel der intimen Erörterung der Konferenz vorbehalten.

Die Juristen an der Arbeit.

Ueber den Verlauf der ersten Sitzung erzählt der Vertreter der Tel. Union, daß man sofort in die sachlichen Verhandlungen eingetreten ist. Diese Sitzung hat gewissermaßen die erste Lösung des Sicherheitspaktes vorgenommen. Um 3 Uhr traten nun die juristischen Sachverständigen Dr. Gaus, Fromageot, Hurst, Rollin und der Vertreter der italienischen Delegation zu einer Sitzung zusammen, um die verschiedenen juristischen Fragen des Entwurfs weiter zu verarbeiten. Nach der offiziellen Sitzung hat bis zu einem gewissen Grade auch schon die erste persönliche und politische Fühlungnahme stattgefunden, sobald der Nachmittag außer durch die juristischen Besprechungen wohl auch noch durch inoffizielle Besprechungen der Hauptdelegierten ausgefüllt werden dürfte.

Von maßgebender Seite erfahren wir, daß die deutsche Delegation mit dem Verlauf der ersten Sitzung recht zufrieden ist, trotzdem in den gestrigen späten Abendstunden ein heftiger Kampf um das Tempo der Konferenz vorherging. Die alliierten Delegationen, darunter namentlich Franzosen und Engländer, hatten nach Informationen aus englischer Quelle die Absicht, das Tempo stark zu beschleunigen, also gewissermaßen die Deutschen zu überzumpeln. Natürlich wurde diesem Versuch von deutscher Seite heftiger Widerstand entgegengelegt. Es ist anzunehmen, daß die Weiterbearbeitung der juristischen Fragen zunächst einen großen Raum der Verhandlungen einnehmen wird.

Das vorläufige Konferenz-Programm.

(TU) Berlin, 6. Okt. Der Söbnerberichterstatler der Telegraphen-Union meldet aus Locarno: Die Arbeitsmethode, die die Staatsmänner bei ihren Beratungen in Locarno einzuhalten beabsichtigen, darf als recht glücklich bezeichnet werden. Das Fortschreiten von leichten zu den schwierigeren Problemen ist geeignet, von vornherein eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen, die sonst nur schwer erreichbar wäre, wenn sofort mit den schwierigsten Problemen begonnen worden wäre, über die eine Einigung erst langsam erzielt werden kann. Es war ein guter Gedanke, die Sachverständigen bereits am ersten Tage zu einer Besprechung zusammenkommen zu lassen und ihnen als leicht zu lösende Aufgabe diejenigen Paragraphen des Londoner Sachverständigen-Protokolls zu einer neuen Beratung zu überweisen, bei denen es sich nur um formale Fragen und um neue Fassungen handelt. So ist es denn zu begrüßen, daß der Konferenz am Dienstag vormittag bereits eine

Einigung der Juristen über die ersten ihnen zugewiesenen Aufgaben
vorliegen wird. Der nächste Schritt wird bereits etwas schwieriger sein, denn es handelt sich schon um Gegenstände politischer Natur, die aber keinen grundsätzlichen Charakter tragen. Man darf annehmen, daß die Lösung dieser Fragen einige Tage in Anspruch nehmen wird.

Nach der heute in der Vormittagskonferenz getroffenen Dreigliederung der zu beratenden Probleme, werden die Sachverständigen als dritten Teil ihrer Aufgabe diejenigen Probleme zu bearbeiten haben, über die eine grundsätzliche Einigung zu erzielen sein wird, ja, von denen es heute noch fraglich erscheint, ob eine Lösung in der ersten Konferenz von Locarno gelingen wird. Zu diesen Problemen gehören vor allen Dingen die Frage des Abschlusses der Ostverträge und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Wie erinnert sich selbst in Anspruch, während von deutscher Seite die Absicht vorliegt, diese Aufgaben dem Völkerbund zu erteilen. Man versteht nun auch, warum die Tschechoslowakei und Polen mit ihrem Eintreffen in Locarno bisher gegögert haben. Sie halten ihre Anwesenheit erst in dem Augenblick für notwendig, wo die sie persönlich berührenden Fragen Gegenstand der Beratungen bilden werden. Auch der § 16 des Völkerbündepaktes darf in die Kategorie derjenigen Gegenstände eingereiht werden, für die man fürs erste noch keine Lösung sieht. Der Optimismus, der am ersten Tage so offensichtlich von allen Delegierten zur Schau getragen wird, darf daher nur als gutes Omen aufgefaßt werden. Die Schwierigkeiten werden sich wohl erst in der zweiten Woche einstellen.

Nach einem Havasbericht aus Locarno wird in alliierten Kreisen angenommen, daß programmäßig an erster Stelle die Frage des Rheinpaktes zur Sprache kommen wird. Falls die Besprechungen günstig fortzuschreiten, hofft man, daß Dr. Beneš und Strzyski schon Mitte der Woche mit den französischen, englischen, italienischen, belgischen und deutschen Delegierten die Möglichkeit des Abschlusses von Schiedsgerichtsverträgen mit Tschechoslowakei und Polen beraten können. Weiter glaubt man, daß in Locarno

keine endgültigen Abmachungen

getroffen werden. In alliierten Kreisen werde darauf hingewiesen, daß es an der richtigen Zeit fehle, um den Wortlaut der Vertragsentwürfe festzulegen. Man müsse sich damit begnügen, eine Einigung über die allgemeinen Grundsätze herbeizuführen. Im übrigen geben die alliierten Delegierten der Erwartung Ausdruck, daß man zu positiven Ergebnissen gelangen werde.

Verschiebung der heutigen Vormittagsitzung.

Beichte Indisposition Stresemanns.
(TU) Locarno, 6. Okt. Die für heute vormittag 10.30 Uhr angelegte Sitzung der Konferenz ist verschoben worden. Von zuständiger Stelle wird dazu folgende Mitteilung ausgegeben: Die Verschiebung der heutigen Sitzung von vormittag auf nachmittag ist wegen einer leichten Indisposition des Ministers Dr. Stresemann erfolgt, die auf die Auswirkungen des Klimawechsels zurückzuführen sein dürfte und voraussichtlich worgen behoben sein wird.

Der Reichsbankpräsident in Karlsruhe.

(TU) Karlsruhe, 6. Okt. Bei seinem Besuch bei der badischen Regierung sprach heute nachmittag Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor geladenen Gästen über wirtschaftliche Fragen. Nachdem der badische Staatspräsident Dr. Heilpaß dem Reichsbankpräsidenten begrüßt hatte, führte Dr. Schacht unter anderem folgendes aus:
Das hier und da auftauchende Gerücht einer neuen Inflation zeugt von mangelnder Kenntnis der Währungsgehe. Es handelt sich lediglich um eine Teuerung. Die Währung ist durch die Münzgehe geregelt. Die Deckung muß unbedingt aufrecht erhalten werden. Seit der Stabilisierung ist die Mark unbedingt fest geblieben. Es ist nun die Frage, ob die Wirtschaft so viele Devisen beschaffen kann, daß der zur Wirtschaft nötige Kredit herauskommt. Bisher bestand die Vorstellung, daß man Geld künstlich schaffen könne. Die Inflation hat gezeigt, daß Deutschland vollständig ausgepumpt war. Die ungläubliche Arbeit und Er-

Tages-Spiegel.

Die Paktkonferenz in Locarno wurde gestern vormittag mit einer Ansprache Chamberlains eröffnet.

Gestern nachmittag haben die Juristen ihre Arbeiten begonnen. Ihre Beratungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Der polnische und der tschechoslowakische Außenminister begeben sich heute auf die Reise nach Locarno. Man rechnet erst am Ende dieser Woche mit der Behandlung der östlichen Schiedsvertragsfragen.

Am Montag wurde der Belagerungsstand über ganz Griechenland verhängt. Bisher bestand der Ausnahmezustand nur im Peloponnes, Saloniki, Athen und Nikita.

Die Grubenverwaltungen im Waldenburg-Neuroder-Steinkohlenrevier (Niedererschlesien) haben gestern den gesamten Belegschaften (rund 30 000 Mann) die Kündigung zugestellt.

Heute tritt der 3. internationale Luftfahrtkongress in Brüssel zusammen. 22 Länder werden dabei vertreten sein.

Gestern abend ereignete sich auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof ein schwerer Eisenbahnunfall, wobei drei Personen getötet und fünf leicht verletzt wurden.

findungskraft des deutschen Volkes hat am Wiederaufbau gearbeitet.

Die Rentenmark hat uns ein Mittel in die Hand gegeben, das auf die Psychologie des Volkes eingestellt war und eine Atempause geschaffen hat.

Kredit ist nur langsam und vorsichtig zu gewinnen. Von einer Ueberforderung der deutschen Wirtschaft kann nicht die Rede sein. Die gesamten Auslandsschulden betragen 3 bis 3,5 Milliarden. Das ist eine Lappalie gegenüber dem, was Deutschland schon aufgebracht hat.

Die Spar- und Erwerbskräfte stellen größere Kapitalquellen dar als jeder Auslandskredit.

Dringend nötig ist eine Beschränkung der Auslandskredite auf das geringste Maß. Die Anleihen der Kommunen im Ausland sind zu verwerfen, wenn nicht von vornherein die Summe zur Deckung sichergestellt ist.

Der große Fortschritt seit Jahresfrist geht dahin, daß an Stelle der Gewalt die vernünftige Ueberlegung getreten ist. Die Aufbringung der Daweszahlung ist möglich, wenn Deutschland durch eigene Kraft in den Vorkriegszustand kommt; jedoch läßt uns das Ausland nicht so weit gelangen.

Vor allem soll man uns die Märkte der Welt öffnen, dann können wir zahlen. Europa muß als ein einziges wirtschaftliches Gebiet propagiert werden. Schutzzölle dürfen Deutschland die Auslandsmärkte nicht verschließen, wo jetzt gerade eine Erweiterung der Wirtschaft nötig wäre.

Rohstoffe müssen in genügender Weise durch koloniales Betätigungsgelände produziert werden. Dann kann der Dawesplan verwirklicht werden.

Die Rede wurde von den Versammelten, darunter sämtliche Mitglieder der badischen Regierung, Vertreter der Industrie, des Handels, der Wirtschaftsorganisationen aus den größeren Städten Badens, Abgeordneten des Landtages usw. mit großem Beifall aufgenommen. Im Anschluß an die Rede des Reichsbankpräsidenten wurde in eine Aussprache eingetreten, in der Vertreter der Industrie, des Gewerbes, der Kommunen usw. zu den Ausführungen Dr. Schachts Stellung nahmen. Am Abend folgten die Gäste einer Einladung der badischen Regierung in das Staatsministerium.

Der Mossul-Konflikt.

Kriegsvorbereitungen im nahen Osten.

(TU) London, 6. Oktober. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt: Im Zusammenhang mit der Krise in Mossul und den einzelnen militärischen Vorbereitungen in der Türkei gäbe es zwei Punkte, die sich auf die Meerengen beziehen, die sorgfältige Beachtung verdienen. Die Verantwortung für die Schiffahrtskontrolle in den Dardanellen und die Sicherheit der freien Durchfahrt ist Aufgabe der internationalen Kommission, die im Vertrag von Lausanne eingesetzt worden ist. Diese Kommission bzw. die darin vertretenen alliierten Regierungen leiteten ihre Vollmacht letzten Endes vom Völkerbundsrat ab. Die türkische Regierung sei darnach nicht bevollmächtigt, in den Meerengen ohne die Billigung der Kommission Minen zu legen. Demnach würde es der Türkei nicht gestattet sein, aus eigenem Antrieb die Meerengen wieder zu besetzen und Schiffe aufzustellen. Leider sei hier indessen eine merkwürdige Schwierigkeit entstanden. Infolge des Widerstandes der Türkei gegen die Arbeiten der mit der Festlegung der Zonen beauftragten Kommissionen seien die entmilitarisierten Zonen niemals klar bestimmt worden oder so klein, daß sie wertlos sind.

Aus Athen berichtet der Daily Telegraph von der Zusammenziehung von 17 englischen Kriegsschiffen, sowie eines Hospitalsschiffes auf der Insel von Aegina. Diese Flotte wird sich später in der Bucht von Suda auf Kreta konzentrieren. Alle diese Nachrichten scheinen auf die Absicht der englischen Politik hinzuzielen, im Falle eines ernstlichen Konfliktes mit der Türkei gegen die Dardanellen vorzugehen. Es werden gegenwärtig nicht nur militärische, sondern auch diplomatische Maßnahmen getroffen.

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw.

Man schreibt uns:
Nach fast einjähriger Pause ist der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw unter dem Vorsitz des Verwaltungsdirektors Schmidt in Teinach zusammengetreten, um zu einer wichtigen Tagesordnung Stellung zu nehmen. Zuerst wurde das Rechnungsergebnis von 1923 und 1924 vorgetragen, woraus hervorging, daß die Kasse auf 1. Januar 1924 mit einer Mehreinnahme von 5 831 Rentenmark die Inflationszeit überbrückt hat, während für 1924 eine solche von 3 445 M. erzielt werden konnte. Im Anschluß hieran sind die Voranschlagssummen für 1925 zur Verfügung gekommen, denen die Ausgaben von 1913, 1914 und 1924 gegenübergestellt wurden.

Diese Zahlen, die auch für die Allgemeinheit von besonderem Interesse sind, beleuchten die Verhältnisse der Kasse während der Vor- und Nachkriegszeit so deutlich, daß keinerlei Ausführungen angehängt zu werden brauchen. Darnach haben bezw. werden die Ausgaben

	1925			1924		
	I. Vierteljahr	II. Vierteljahr	Voranschlag f. d. Jahr 1925	1913	1914	1924
1. Arzthonorar (einschl. amb. Klinik- u. Krankenhausbehandlung u. Weggelder)	4.62	4.34	12.93	4.14	3.23	14.74
2. Zahnbehandlung	in Nr. 1 enthalten		3.64	1.22	1.09	4.62
3. Arznei- u. Heilmittel	2.96	2.06	3.80	1.55	1.29	5.68
4. Krankenhauspflege (einschl. Genesenenfürsorge)	3.22	4.95	8.55	2.83	2.95	11.56
5. Krankengeld, Hausgeld, Taschengeld	10.26	8.26	7.49	3.13	2.59	11.44
6. Wochenhilfe	0.45	0.50	2.13	0.65	0.70	2.70
7. Sterbegeld	0.23	0.39	0.37	0.08	0.08	0.32
8. Verwaltungskosten: persönliche sächliche	4.96 0.72	2.96 0.36	4.07 0.76	1.19 0.23	1.27 0.17	4.92 0.80

Dem stehen gegenüber an:
Beiträge . . . 27.34 26.70 44.91 13.17 14.93 56.20
Mitgliederstand . . . 2474 3978 5928 6207 6395 rd. 6300

Unter den Ausgaben für 1924 und 1925 sind die Kosten für Familienhilfe in Höhe von 1% vom Hundert der Beiträge enthalten.

Daß die Kriegs- und Nachkriegsjahre die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes aufs schwerste geschädigt haben, wurde erneut festgestellt; auch wurde unzweifelhaft zum Ausdruck gebracht, daß es auch fernerhin Aufgabe der Krankenkasse sein müsse, alles aufzubieten, um zu ihrem Teil die angeführten Schäden nach Möglichkeit zu beheben.

Aus diesem Grunde war es auch dem Ausschuss nicht schwer, gemacht, dem Abkommen mit der Landesversicherungsanstalt über die Durchführung von Heilverfahren zuzustimmen, handelt es sich doch darum, die mehr denn je als Volksseuche auftretende Tuberkulose energisch zu bekämpfen. Im Benehmen damit haben auch die Zuschüsse der Kasse zu künstlichem Zahnersatz, zur Beschaffung von kleinen und größeren Heilmitteln wie Brillen, Bruchbänder und zur Erhebung von künstlichen Gliedern, Stützapparaten und dergl. eine Neuregelung erfahren. Die Prüfung

des Kapitels „Beschneidung der Ausgaben“ bei voller Aufrechterhaltung der Leistungen hat den Beschluß gezeitigt, für die Mitglieder und deren Familienangehörige den Behandlungszwang an der zahnärztlichen Klinik der Kasse einzuführen. Dieser Beschluß wurde mit voller Einmütigkeit gefaßt, nachdem festgestellt, daß die Klinik durch ihre Besetzung mit zwei erprobten Zahnärzten und unter Verwendung von nur erstklassigem Material in jeder Hinsicht leistungsfähig ist. Es soll auch hier festgestellt sein, daß die Klinik nach den Grundzügen einer gut geleiteten Privat-Praxis geführt wird, daß sie also auch hinsichtlich der Hygiene und der Einrichtung alles darbietet, was ein modernes Institut bieten muß. Daß in Mitgliederkreisen schon ohne Behandlungszwang weitgehendstes Vertrauen zur Klinik vorhanden war, geht daraus hervor, daß in den ersten 10 Monaten ihres Bestehens insgesamt 1939 Patienten zahnärztliche Hilfe in Anspruch genommen haben. Zudem steht fest, daß die Preise für künstliche Gebisse, Brücken, Kronen, Stützähne so niedriger gehalten sind, daß deren Anschaffung auch wirtschaftlich schwachen Personen möglich gemacht ist. Daß Zahnbehandlungen eingeführt sind, soll nicht unerwähnt bleiben. Im Anschluß hieran ist die Aufstellung einer Verbands-Versicherung für das Erholungsheim „Kurhaus Korbmatzelsenhof“ in Baden-Baden vollzogen worden, das bekanntlich zu je einem Drittel Eigentum der Ortskrankenkassen Calw, Nagold und Neuenbürg ist. Insgesamt 120 Mitglieder vom Bezirk Calw sind es gewesen, denen die Wohlfahrt eines Erholungsaufenthalts im Kurhaus erwiesen werden konnte. Fast durchweg wurde ein voller Kurserfolg erzielt, der darin zum Ausdruck kam, daß die Patienten fast ohne Ausnahme als voll arbeitsfähig entlassen werden konnten. Es steht heute schon fest, daß das Heim ohne wesentliche Belastung der Beiträge bestehen kann und daß es deshalb als eine Fürsorgeeinrichtung angesehen werden muß, die sich im Rahmen einer Krankenkasse hält und viel Gutes leistet. Ferner wurde eine neue Krankenordnung angenommen, die vom Württ. Krankenkassenverband aufgestellt wurde und möglichst von allen Kassen des Landes eingeführt werden soll. Eine unwesentliche Änderung der Dienst- und Besoldungsordnung hat ebenfalls die Zustimmung des Ausschusses erhalten. Verwaltungsdirektor Proß gab sodann einen Überblick über die Reserven der Kassen bezw. über deren Mangel und führte aus, daß die Hoffnung auf eine wesentliche Aufwertung des rund 65 000 Goldmark betragenden Reservefonds, der fast ausschließlich in Staatsobligationen angelegt war, nunmehr zu Grabe getragen werden müsse. Er führt weiter aus, daß es außerordentliche Schwierigkeiten bereite, in einer Zeit größter wirtschaftlicher Schwankungen eine Kasse zu führen, die im Sommer einen Krankenstand habe, wie es früher nur im Winter üblich gewesen sei. Durch die Ermäßigung des Beitragsfußes ab 1. Januar 1925 von 7½ Prozent auf 7 Prozent sei unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Preise auf allen Gebieten statt eine Reduzierung eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren haben, die Ansammlung einer nennenswerten Rücklage nicht möglich gewesen.

Das veranlasse ihn, dem Ausschuss zu empfehlen, dem Kassenvorstand im Falle der Dringlichkeit die Vollmacht zu erteilen, im Einzelfalle, kaum spürbarer — Erhöhung des Beitragsfußes um ½ Prozent zu erteilen. Nach eingehender Beratung hat dann auch der Ausschuss sich entschlossen, die vom leitenden Beamten beantragte Vollmacht zu genehmigen. Nachdem noch die Krankenkassenkontrolle einer Kritik unterzogen war, hatte der Vorsitzende mit Worten des Dankes an die Verwaltung die durchaus harmonisch verlaufene Tagung geschlossen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurie.
1 holl. Gulden 1690,6
1 franz. Franken 195,0
1 schweiz. Franken 810,5

Börsenbericht.
(SFB) Stuttgart, 5. Okt. Die Börse lag heute recht schwach und die Kurse gaben vorwiegend nach.

Landesproduktbörsen.
(SFB) Stuttgart, 5. Okt. Rückgängige amerikanische Notierungen und fehlende Unternehmungslust bewirkten, daß die Preise am Getreidemarkt etwas billiger werden. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 22—23,75 (am 1. Oktober 22,25—24,25); Sommergerste 23—25,50 (23,50—25,75); Roggen 18,50—19,25 (19 bis 19,75); Hafer 17—19 (unv.); Weizenmehl 38,75—39,75 (39,25—40,25); Brotmehl 31,75—32,75 (32,25—33,25); Kleie 10,50—10,75 (10,75—11); Weizenheu 6—7 (5,75—6,75); Kleeheu 7—8 (6,75—7,75); drahtgepreßtes Stroh 4,50—5 (unv.) M. Wieder Viehefuhr aus Württemberg und Bayern nach der Schweiz.

Vom 12. Oktober ab ist die Einfuhr von Schlachtochsen und Schlachtschafen aus Württemberg und Bayern in die Schweiz wieder gestattet, sofern Ursprungs- und einwandfreies Gesundheitszeugnis vorgewiesen werden können.

Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. B. Produktbörsen und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Berliner Produktbörsen vom 5. Oktober.
Weizen märk. 201—205; Roggen märk. 145—148; Gerste (Sommergerste) 206—230; Wintergerste 169—174; Hafer märk. 175—183; Weizenmehl 26,75—30,5; Roggenmehl 21—23,25; Weizenkleie 9,70—9,90; Roggenkleie 8,70—8,90; Wirtoriaerbsen 26—31; kleine Speiseerbsen 26—28; Futtererbsen 21—24; Wicken 22—25; Kapselklee 14,50; Leintuchen 21; Trodenschneißel 10—10,5; vollw. Zuderischneißel 20; Torfmelasse 8—8,20; Kartoffelflocken 14,80—15,20; Tendenz: fester.

Fruchtpreise.
Eilmangen: Weizen 11,50—12; Roggen 11,50; Dinkel 11; Gerste 10,50—11; Hafer 9—10 M. — Geisingen a. St.: Hafer 10—10,50; Gerste 11,50 M. — Lauingen (bayr.): Weizen 12, Gerste 11—11,70; Hafer 8,40—9 M. — Ravensburg: Weizen 9,75 bis 10,30; Weizen 11,20—12,20; Roggen 10; Gerste 10,25 bis 10,50; Hafer 11,35—12 M. — Reutlingen: Weizen 9—14,50; Dinkel 8—13; Roggen 8; Gerste 10—12,50; Hafer 8—13 M. — Ulm: Weizen 11—13; Roggen 10—11,50; Dinkel 10,40; Gerste 10,90—11,30; Hafer 9—10,50 M der Zentner.

Schweinepreise.
Befigheim: Milchschweine 30—35; Läufer 50 M. — Herrenberg: Milchschweine 38—50; Läufer 63—90 M. — Ravensburg: Ferkel 26—30; Läufer 40—50 M. — Sigmaringen: Ferkel 37—43; Läufer 45—55 M pro Stück.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.
Am 30. September war der Mißbrand in 4 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 4 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 11 Oberämtern mit 17 Gemeinden und 104 Gehöften, die Tollwut in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 5 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Räude der Schafe in 6 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 8 Gehöften, Schweinepeste und Schweinepest in 3 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 16 Gehöften, Kopfkrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 17 Gemeinden und 17 Gehöften, ansteigende Mutarmut der Pferde in 13 Oberämtern mit 21 Gemeinden und 25 Gehöften, die Hünerpest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 5 Gehöften, die Geflügelcholera in 3 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 13 Gehöften.

Altburg, den 2. Oktober 1925.
Todes-Anzeige.
Bekannten und Verwandten die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Elisabeth Fenschel
geb. Gall
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 35 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
der Gatte **Matthäus Fenschel** mit seinen 2 Kindern **Gottlieb u. Georg;**
Familie Gottlieb Fenschel.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Teinach, den 5. Oktober 1925.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter lieber Vater
Johannes Weißer
Maurermeister
heute morgen 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Die Gattin mit ihren drei Kindern
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Mütterberatungstunde.
Die Mütterberatungstunde in Calw wird von jetzt an im Erdgeschoß der früheren „Kanne“ (Salzgasse) abgehalten, erstmals am Mittwoch, den 7. Oktober 1925, nachmittags 2—3 Uhr.
Wir suchen in **Bad Liebenzell** zum Austragen unserer Zeitung **geeignete Person.**
Verlag des „Calwer Tagblatts.“

la. Mostobst
(von Rheinhessen) trifft laufend ein.
Otto Jung
Landesprodukte.
Ein gebrauchter, kleinerer **Ofen** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Papierservietten weiß u. geblumt u. Krepp **Ernst Kirchherr,** Buchhandlung.
Gelbe Rüben, Rote Rüben, Zwiebeln, Tomaten, Pfefferminztee, Lindenblüte empfiehlt zum Tagespreis **Landw. Rimmich Kleinsachsenheim**
Einige noch gut erhaltene **Wintermäntel** für jüngere Leute passend, hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sch bin unter **Nr. 210** an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Reicheri an der Brück.
Gebrauchte, sehr gut erhaltene **Schreibmaschine** günstig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
„Faun“-Schreibmaschinen-Bänder für die gebräuchlichsten Systeme Vorrätig bei **Fr. Häußler, Calw.**
Calwer Wolldecken
In großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.
Halbvollene Decke mit Bordüre Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—
Halbvollene Jacquarddecke Mk. 15.—, 18.50, 24.—
Wollene Jacquarddecke Mk. 36.—, 40.—, 45.—
Kamelhaardecke Mk. 18.—, 18.80, 29.—, 37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—
Pferbedecke Mk. 20.50
Paul Rändle, am Markt Calw.

Sege einen ca. 11 Ztr. schweren **Zugochsen** Bringe meinen 16 ar großen **Acker** bei der Schaffschuer zum Verkauf oder zur Neuverpachtung und bitte um Angebote.
dem Verkauf aus. **M. Frommer, Wellenschwann.** Bauinspektor Rühle Calw, Panoramajst.

Die Anzeige
wird in der Tageszeitung gesucht. Auf dieser Tatsache beruht der Erfolg jeder Anzeigenreklame in der Tageszeitung.

Württ. Kriegerbund.
Die nächsten Schießtage
 finden am
Samstag, den 10. von 1 Uhr ab
 und
Sonntag, den 11. Oktober
 ab 8 Uhr morgens bis abends statt.
 Die Bezirksleitung: S.A.: Röchle.

Handschuhe
 in Wildleder, Glacé,
 Imitation, Trikot u.
 Wolle, gewoben und gestrickt
Emilie Kerion.



Der Hut macht's
 Aparte Neuheiten
 Beste Fabrikate
 Grösste Auswahl
W. Schäberle, Hutmacher
 Marktplatz n. dem Rathaus.

Bestellen Sie das „Galwer Tagblatt“!




Die beste Kapitalanlage
 ist die Anzeigenreklame
 in der Tageszeitung.

Für den Herbstbedarf
 Echt bayrischer **Herbst- und Winter-Mäntel**
 Loden



schöne
 Überzieher, Ulster, Raglan,
 Knaben- u. Kindermäntel,
 Lodenmäntel und Loden-
 joppen vom kleinsten bis zum grössten.
Regenmäntel
 in Gabardine und Gummi,
 Herren-, Burschen-
 und Knaben-Anzüge
 Sportanzüge, Sporthosen,
 Windjacken
 in großer Auswahl u. nur guten
 Qualitäten zu niederst. Preisen!

Friedrich Wetzel, Calw, Badstrasse.
 :-: Herren- und Knaben-Bekleidung. :-:



Nach Nord-Amerika u. Canada, Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeins. Dienst mit **United American Lines**
 Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindg. m. and. Linien
 Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung
 Auskünfte und Drucksaßen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG, Alsterdamm 28 un deren Vertreter auf allen größeren Plätzen. In:
Calw, Paul Oipp, Marktpl.

Bad Liebenzell. Verkauf.
 Wegen Aufgabe der Bäckerei verkaufe ich meine gesamte Berufseinrichtung:
 Bereits neuen „Deutschen Kohlenofen“, gut erhaltene größere Stahlblechbackmulde, bereits neue einhebelige Teigteilmaschine, Schaufenster mit Rolläden 1,70 : 1,35 und noch andere berufliche Gebrauchsgegenstände.
J. Faas, z. „Löwen“.
 Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Dixin
 Henkel's
 Seifenpulver

Ein
 Seifenpulver
 von
 ausgezeichnetester
 Waschkraft
 und
 Ergiebigkeit!

Klassen-Lotterie
 1/8 Los 3, 1/4 Los 6 M.
 bei Friseur
Winz, Marktpl.
 NB. Bei der letzten V. M. fielen Gewinne in meine Kollekte: M. 5000 Nr. 11775; M. 500 Nr. 177169; M. 300 Nr. 45159, 45748, 189268; M. 150 auf Nr. 9863, 9877, 44597, 44641, 45157, 45747, 45748, 45812, 175525, 175527, 175534, 175535, 176325, 176326, 176327, 200472, 229357.

Ausgeplünderte Sparer!
Betrogene Rentner!
 Am Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr findet im „Badischen Hof“ in Calw eine
öffentliche Versammlung
 statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Pircher aus Ludwigsburg sprechen wird über den gegenwärtigen Stand der Aufwertungsfrage.
 Alle Inhaber von Kriegsanleihen, Sparguthaben, Hypotheken, Pfandbriefen, Lebensversicherungen usw. werden eingeladen.
 Eintritt frei! Erscheint in Massen!
Württbg. Hypotheken- Gläubiger- u. Sparer-Schutzverband Ortsgruppe Calw.

Tanzstunde
„Immergrün“
 Mittwoch abend 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Steuerfreiheit!
 Spareinlagen bis zu 480 RM
 (unter Umständen mehr),
 die der Sparer bis zu seinem Ableben oder bis zu einem bestimmten anderen Zeitpunkt sperren läßt, dürfen jährlich am Einkommen abgezogen werden und bleiben frei von der Einkommensteuer.
 Nähere Auskunft erteilen unsere
Hauptkasse in Stuttgart
 Kanzleistraße 25 beim Stadtgarten und
640 Zweigstellen
 in allen Teilen des Landes
Württ. Landessparkasse
 gegründet 1818
 Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt mit Girokasse, Bank- u. Börsenabteilung

Sägmehl
 hat laufend abzugeben
 per cbm zu Mk. 3.30
Deutsche Bacula-Industrie
 Ziegler und Eich, Wildberg.
 In näh. ober weit. Umgebung von Calw beschlagnahmefreie
3-Zimmerwohnung
 gesucht.
 Angebote an die Geschäftsst. d. Bf. erbeten

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich auf sämtliche Waren einen
Rabatt von zwanzig Prozent!
 Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt.
 Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. — Umtausch findet nicht statt. — Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.
 Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.
Paul Röchle, am Markt, Calw.
 Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern Schlirzen, Wäsche, Wolldecken, Trikottwaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe, fertige Herren- und Knabenkleidung, Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelertinen.